



Achtung für
Tiere

Pädagogisches Konzept



- Pädagogische Grundhaltung
- Didaktische Prinzipien
- Qualifikation
- Angebote
- Tierschutzhof als außerschulischer Lernort
- Tierschutzunterricht

Selbstverständnis – tierethische Grundhaltung

Wir engagieren uns für Wissen, Verantwortung und Mitgefühl in der Einstellung gegenüber Tieren:

- mit Bildungsprojekten in Kitas und Schulen
- praktischer Hilfe für Tiere
- Eintreten gegen legales und illegales Tierleid.

Wir Menschen sind vom ersten Tag an von Tieren und ihren Angelegenheiten, den schönen und den traurigen, umgeben. Tierschutz hat seit 2002 Grundrechtsrang. In der Landesverfassung von NRW und im Landesschulgesetz ist festgeschrieben, dass Schüler:innen zur Verantwortung für Tiere erzogen werden sollen. Achtung für Tiere e.V. trägt seit 18 Jahren Tierschutz und die Reflexion der Mensch-Tier-Beziehung in die Bildung. Wir möchten Kindern und Jugendlichen Faktenwissen vermitteln, ihr Mitgefühl fördern und ihre Verantwortungsbereitschaft für den Umgang mit Tieren in unserer Gesellschaft stärken. Wir möchten sie auf der Basis altersangemessener und ehrlicher Information dabei unterstützen, auch beim Umgang mit Tieren mündige Bürger:innen zu werden.

Tiere empfinden Glück und Leid, Freude und Schmerz, Angst und Liebe. Aber sie werden oft behandelt, als wären sie leblose Gegenstände. Unsere Sicht auf Tiere basiert auf einem respektvollen und verantwortungsbewussten Verständnis der Mensch-Tier-Beziehung. Tiere werden als empfindungsfähige Individuen mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Verhaltensweisen verstanden. Sie werden nicht instrumentalisiert. Bei Hofbesuchen findet nur freiwilliger Tierkontakt statt. Beobachtung steht klar vor Anfassen. Menschen wollen streicheln und füttern. Tiere brauchen aber ein gutes Leben. Es gilt, zu vermitteln, worin dieses besteht. Die Interessen der Tiere und der Schutz unserer Besucher:innen stehen immer vor pädagogischen Interessen.

Wir sind überzeugt, dass kaum ein Mensch bewusst und frei Tierleid befürworten würde. Aber menschengemachtes Tierleid ist Tradition, es wird versteckt oder für notwendig und normal erklärt. Das schadet Tieren und Menschen.

Ziel der Bildungsangebote ist es, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Wissen zu vermitteln, einen reflektierten Zugang zu Tieren zu ermöglichen, sie zu befähigen, gesellschaftliche Praktiken im Umgang mit Tieren kritisch zu hinterfragen und, wenn sie möchten, die Welt für Tiere bewusst besser zu gestalten.

Motivation für Tierschutzbildung

Wir werden in eine Welt geboren, in der Grausamkeit gegenüber Tieren oft noch Normalität ist. Wenn schon junge Menschen wahrheits- und altersgemäße Informationen darüber erhalten, können sie sich dieser Realität bewusstwerden, darüber nachdenken, mündige Entscheidungen treffen und, wenn sie wollen, die Welt für Tiere besser machen. Tierschutzbildung ermöglicht einen gewaltfreien gesellschaftlichen Wandel im Umgang mit Tieren, sie ermöglicht Rücksicht, Mitgefühl und Fairness in der Mensch-Tier-Beziehung.

Der Tierschutzhof als außerschulischer Lernort

Der Varenseller Tierschutzhof ist ein Ort des Lernens und der Herzensbildung. Hier leben derzeit Hühner, Katzen, Hunde, Esel und Kaninchen. Die Tiere leben entweder in Offenstallhaltung, wo sie selbst entscheiden können, wo sie sich aufhalten und was sie gerade tun wollen, oder zusammen mit den Menschen im Haus. Zwingerhaltung gibt es nicht.

Jedes Tier hat seine eigene Persönlichkeit, jedes Huhn ist anders, als ein anderes, nicht nur sein Aussehen, sondern auch sein Wesen, sein Verhalten, was es mag und was nicht. Unsere Tiere sind Persönlichkeiten, denen unsere Gäste auf Augenhöhe begegnen. Die Tiere nehmen freiwillig Kontakt auf oder nicht. Sie können jederzeit gehen und sich zurückziehen.

Schülerinnen und Schüler können uns bei Ferienprojekten oder mit ihren Lehrkräften besuchen. Regelmäßig kommen Tierschutz-AGs hierher. Lernende und Lehrkräfte können Verhaltensweisen der Tiere beobachten und ihre Bedürfnisse erschließen. Tiere als Persönlichkeiten kennenlernen zu können, ist die Basis für Fairness und für nachhaltigen Tierschutz. Kinder und Jugendliche für die Lage der Tiere zu sensibilisieren, ist essentiell für eine bessere Zukunft für alle.

Tierschutz im Unterricht

Tierschutz im Unterricht funktioniert umgekehrt: Hier gehen unsere Bildungsreferentinnen in die Schulen, mit auf die Klasse abgestimmten und mit den Lehrkräften besprochenen Angeboten. Dabei geht es um Information und Diskussion, ums Nachdenken, manchmal um Gedankenexperimente. Themen sind z.B. Tiere in der Familie, Tierversuche, Jagd, Tiere in der Landwirtschaft, Klima und Tiere, Zoo oder wasserbewohnende Tiere.



Angebote

- Kostenloses umfangreiches Unterrichtsmaterial auf unserer Homepage
- Hofbesuche für Schulklassen und (Kita-) Gruppen
- Wandertage
- Mehrtägige Projekte
- Ferienspielprogramme
- Schulbesuche
- Begleitung von Projektwochen
- Wöchentliche Tierschutz-AGs
- Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte und PädagogInnen
- (Kinder-)Geburtstage

Inhalt, Umfang und Dauer der Veranstaltungen werden individuell abgestimmt und vorbereitet.

Rahmenbedingungen

Unsere Angebote finden sowohl auf unserem Tierschutzhof in Rietberg-Varensell als auch in den Schulen statt. Auf dem Tierschutzhof als außerschulischer Lernort leben etwa 35 Tiere verschiedener Arten. Ihre Lebensräume sind so groß, frei und artgemäß gestaltet, wie es uns möglich ist. Grenzen und Optimierungsmöglichkeiten werden klar kommuniziert. Kleingruppen und Schulklassen bis maximal 30 Schüler:innen können auf dem Hof mehrere Stunden oder einen Tag verbringen. Nach Absprache sind für kleinere Gruppen auch Übernachtungen in mitgebrachten Zelten möglich. Eine behindertengerechte Toilette ist vorhanden.

Das Programm wird jeweils individuell auf die Lerngruppen abgestimmt.

Unsere Angebote sind kostenpflichtig. Jedoch versuchen wir auch Lerngruppen mit einem geringen Budget Tierschutzunterricht oder Hofbesuche zu ermöglichen. Sprechen Sie uns bei Bedarf gerne darauf an.

Ziele der Bildungsarbeit

Inzwischen wissen wir, dass Tiere im Wesentlichen vergleichbare Empfindungen haben, wie wir Menschen. Die Sicht auf Tiere und die Mensch- Tier-Beziehung ist im Wandel. Tierschutz hat seit 2002 Grundrechtsrang. Verantwortung für Tiere steht in der Landesverfassung und im Landesschulgesetz von NRW. Die Reflexion der Mensch-Tier-Beziehung und eine kritische Auseinandersetzung mit Tiernutzung (Landwirtschaft, Zoo, Jagd, Versuchslabor etc.) ist in Bildungsinstitutionen geboten.

Wir möchten Wissen und Mitgefühl vermitteln, Verständnis wecken für Bedürfnisse und Verhalten von Tieren. Wir möchten Menschen von Kita an zum Nachdenken anregen darüber, wie es Tieren bei uns Menschen geht. Wir möchten ihre Urteilskompetenz fördern und sie zu verantwortungsbewusstem Handeln motivieren. Das Tierleid in unserer Gesellschaft ist groß. Wir möchten Ohnmachtsgefühlen entgegenwirken und Wege aufzeigen, wie junge und ältere Menschen selbst und in Gemeinschaft mit anderen im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Welt verändern können.

Zielgruppen

- Schulklassen von der Grundschule bis zum Abitur
- Lehrkräfte
- Erwachsenenbildung
- Kita-Gruppen
- Jugendgruppen
- Familien

Pädagogische Grundhaltung

Achtung für Tiere versteht Tierschutzbildung im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und kritisch-emanzipatorischer Bildung. Die UN-Kinderrechtskonvention spricht schon Kindern Rechte auf Meinungs- und Informationsfreiheit, auf Gedanken- und Gewissensfreiheit zu. Kultusministerkonferenz, Landesverfassungen und Schulgesetze nennen einhellig u.a. Mündigkeit, Demokratiefähigkeit, kritisches Denken und Verantwortungsübernahme als wichtige Erziehungs- und Bildungsziele. Kinder und Jugendliche haben einen großen Einfluss darauf, wie es Tieren in unserer Gesellschaft künftig ergehen wird. Darum steht ihnen auch eine große Verantwortung bevor. Bildung in Form von Tierschutzunterricht kann maßgeblich dazu beitragen, Kinder und Jugendliche zu stärken und ihnen helfen ihrer zunehmenden Verantwortung gerecht zu werden.

BNE

BNE verfolgt das Ziel, Menschen zu befähigen, die Auswirkungen ihres Handelns auf Umwelt, Mitmenschen und zukünftige Generationen zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Tierschutzbildung ist Teil einer umfassenden BNE. Der Umgang mit Tieren ist ein zentraler Bestandteil, da Tiere mit und bei Menschen leben, überall in der Umwelt sind und ihre und unsere Existenz und damit viele ethische Fragen, untrennbar verwoben sind.

Die Vereinten Nationen und die UNESCO betonen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung Lernende dazu befähigen soll, komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge zu verstehen, unterschiedliche Perspektiven abzuwägen und eigene verantwortungsbewusste Handlungsentscheidungen zu treffen - im Sinne ökologischer Integrität, wirtschaftlicher Tragfähigkeit und sozialer Gerechtigkeit.¹

Fragen der Tierhaltung, Tiernutzung, des Tierschutzes und der Tierethik berühren zahlreiche Nachhaltigkeitsdimensionen, darunter „Kein Hunger“, „Gesundheit und Wohlergehen“, „Hochwertige Bildung“, „Sauberes Wasser“, „Menschenwürdige Arbeit“, „Weniger Ungleichheiten“, „Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“, „Leben unter Wasser“, „Leben an Land“, „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“.

Beutelsbacher Konsens

Wir orientieren uns außerdem an den Grundsätzen des Beutelsbacher Konsenses, die für politische und gesellschaftliche Bildungsprozesse maßgeblich sind. Dazu gehören das Überwältigungsverbot, nach dem Lernende nicht im Sinne einer bestimmten Meinung indoktriniert werden dürfen, das Kontroversitätsgebot, nach dem gesellschaftlich kontroverse Themen auch im Unterricht als kontrovers dargestellt werden müssen, sowie die Förderung der Analysefähigkeit, um ggf. Mittel und Wege zur demokratischen Beeinflussung der vorgefundenen politischen Lage zu finden.

¹ vgl. UNESCO, <https://www.unesco.de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>

Der gesellschaftliche Umgang mit Tieren ist ein hoch kontroverses Thema. In Politik, Wissenschaft und Gesellschaft existieren sehr unterschiedliche Positionen zu Fragen der Tierhaltung, der Nutzung von Tieren für Forschung oder Unterhaltung sowie zu den moralischen Rechten von Tieren. Deshalb gelten die Prinzipien der politischen Bildung auch hier. Unsere Bildungsarbeit greift die Kontroversen auf.

Kritisch-emanzipatorische Bildung

Auch die Ansätze kritisch-emanzipatorischer Bildung verstehen Bildung nicht als reine Wissensvermittlung. Lernende sollen befähigt werden, gesellschaftliche Macht- und Produktionsverhältnisse zu reflektieren und eigene Positionen zu entwickeln.² Sie sollen ethische Fragestellungen diskutieren und verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen. Die Mensch-Tier-Beziehung ist Teil gesellschaftlicher Strukturen. Tierhaltung, Tierversuche, Tierindustrie, Jagd und andere Formen der Tiernutzung sind in wirtschaftliche, kulturelle und politische Systeme eingebettet und betreffen alltägliche Konsum- und Lebensentscheidungen.

Wir hinterfragen gesellschaftliche Normen und Strukturen im Umgang mit Tieren, wollen Mündigkeit und ethische Reflexion fördern. Achtung für Tiere will einen Beitrag leisten zu einer kritischen und reflektierten Auseinandersetzung mit der Mensch-Tier-Beziehung. Statt vorgefertigter Positionen erhalten Lernende altersangemessene Informationen, lernen Tiere als fühlende Individuen kennen, erhalten Raum zum Nachdenken, diskutieren unterschiedliche Perspektiven und entwickeln eigene ethische Urteile.

Begegnungen

Ein zentrales Element unserer Bildungsarbeit ist die Begegnung mit Tieren und anderen Menschen am außerschulischen Lernort Tierschutzhof. Hier können Kinder und Jugendliche Tiere als Individuen kennenlernen, ihre Verhaltensweisen beobachten, ihre Bedürfnisse verstehen und Sichtweisen anderer Menschen auf Tiere kennenlernen. Die direkte Erfahrung fördert Empathie, Perspektivwechsel und ein vertieftes Verständnis für tierliche Lebensweisen und Minderheitenmeinungen. Dabei steht stets das Wohl der Tiere und der Schutz der Menschen vor Gefahren im Vordergrund. Begegnungen erfolgen unter tierärztlicher und pädagogischer Anleitung freiwillig und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Tiere.



² Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg, Beutelsbacher Konsens, <https://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens>; Hochschule Darmstadt, Frankfurter Erklärung, https://sozarb.h-da.de/fileadmin/sozarb/Frankfurter_Erklärung_2015.pdf
U 18, Der Tanz mit der Toleranz, <https://www.u18.org/magazin/politische-bildung>

Didaktische Prinzipien

Schüler:innenorientierung ist uns wichtig. Wir beziehen die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ein, knüpfen an vorhandenes Wissen, eigene Erfahrungen und Interessen der Lernenden an. Dabei verbinden wir altersangemessen kognitive, emotionale und praktische Lernprozesse.

Durch Tierbeobachtung, Partizipation u.a. durch dialogische Gespräche und gemeinsames Nachdenken über ethische Fragen, forschendes und Erfahrungslernen, durch eigenes Tun in der Gruppe und konkrete Hilfe für Tiere werden unterschiedliche Lernzugänge angesprochen.

Die Teilnehmenden werden als aktive Subjekte des Lernprozesses verstanden, deren Erfahrungen, Fragen und Perspektiven in die Bildungsarbeit einbezogen werden. Wir wollen Kinder und Jugendliche zur selbstständigen ethischen Urteilsbildung befähigen, sie darin stärken, Verantwortung für Tiere und Mitwelt zu übernehmen, ihnen zeigen, dass sie nicht ohnmächtig sind. Zusammen mit ihnen entwickeln wir Handlungsoptionen, mit denen sie, wenn sie möchten, selbst an einer besseren Welt mitbauen können.

Inhalte

Die Inhalte unserer Bildungsangebote werden laufend überarbeitet, aktualisiert und ergänzt. Themen sind z.B. die Empfindungen, Bedürfnisse und Verhaltensweisen von Tieren. Wir informieren über und zeigen ihre Lebensräume, fragen nach der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer historischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Wir arbeiten zu genutzten Tieren in der Landwirtschaft, in der Forschung, bei der Jagd, im Zoo, in der privaten Tierhaltung. Wir unterscheiden Tierschutz, Tierrechte und Tierethik. Gesetzliche Grundlagen werden beleuchtet und gesellschaftliche Debatten nachvollzogen und weitergeführt. Abschließend werden Handlungsoptionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erarbeitet. Dabei kann es, je nach Thema, z.B. um Konsumententscheidungen, die Kommunikation in Peergroup und Familie oder Engagement für Tiere gehen. Auch die Verantwortung von Kollektiven, der Schulgemeinschaft, der Zoos, von Wissenschaft, Landwirtschaft, Politik oder Kirche können besprochen werden.

Methoden

In den Schulen werden schüler:innenzentrierte Einstiege, Vorträge, Textarbeit, Recherchearbeiten in Gruppen, Gespräche und Diskussionen, Gedankenexperimente, Quizze, Handpuppen- und Rollenspiele, Arbeit mit Miniaturmodellen von Tierlebensräumen, Bild- und Videoanalysen usw. kombiniert.

Hofbesuche beinhalten u.a. eine Hofführung, Tierbeobachtung in Kleingruppen, Gespräche und Diskussion, Gruppenarbeiten zu verschiedenen Tierarten und Tierschutzproblemen, praktische Tätigkeiten im Umfeld von Tierpflege, Tierversorgung und Lebensraumgestaltung, Reflexionsrunden, Optionen für die Zukunft.

Kooperationen

Es bestehen teilweise lange Kooperationen mit Schulen in NRW und, hinsichtlich der Ferienangebote, der Kommune vor Ort. Kooperationen umfassen sowohl Tierschutz-AGs, die oft über viele Jahre stattfinden, als auch jährliche Schulbesuche oder Hofbesuche zu bestimmten Themen, Fragestellungen oder Anlässen. Der Tierschutzunterricht hat Bezug zu den Lehrplänen z.B. für den Sachunterricht, für Biologie, Ethik, Philosophie, Religion, Politik oder ist fächerübergreifend. Angestrebt wird ein enger Austausch mit den Lehrkräften bei der Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Auf dem Tierschutzhof werden Schüler:innenpraktika durchgeführt. Er ist Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst.

Qualifikation unserer Bildungsreferent*innen

Unsere Bildungsreferentinnen sind Tierärztin oder Tierärztin und Pädagogin. Sie haben ihre tierschutzpädagogische Ausbildung in Österreich absolviert und langjährige Erfahrung mit tierschutzpädagogischer Arbeit.

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Qualitätssicherung erfolgt mithilfe beständiger Weiterbildung, durch Reflexion der Einsätze zusammen mit anderen Bildungsreferent:innen, durch regelmäßige persönliche und schriftliche Feedbacks von Lehrkräften und Lernenden und ständige Verbesserung und Aktualisierung von Material und Angeboten.




Kontakt:
info@achtung-fuer-tiere.de



Achtung für Tiere e.V.
Vossebeinweg 40, 33397 Rietberg
info@achtung-fuer-tiere.de
www.achtung-fuer-tiere.de
0152-27199234

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Spendenkonto:
IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98
SWIFT-BIC: WELADED1GTL
Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold

Als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt.
Mitglied im Deutschen
Tierschutzbund e.V. 

Copyright: Achtung für Tiere e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Astrid Reinke

Sämtliche Materialien von Achtung für Tiere e.V. dürfen für die Verwendung im Unterricht vervielfältigt werden. Für andere Zwecke bedürfen Druck und Vervielfältigung auch in Auszügen der ausdrücklichen Genehmigung des Vereins.